

Mahle-Solidarität Nr.6

Vereinbarung in Stuttgart?

Nichts gewonnen für die Belegschaft – Freie Hand für Stratmann

Auf der Betriebsversammlung am 15.10. bei der BU3 in Feuerbach wurde verkündet, dass es jetzt eine Einigung zwischen dem Arbeitgeber und den Betriebsratsgremien der vier Stuttgarter Standorte gibt. Die Walzenfertigung wird zwar nicht sofort geschlossen, aber wie lang sie noch funktionsfähig bleiben kann, ist unklar. Auch die Anzahl der Beschäftigten, die die Geschäftsführung abbauen will, beträgt nach wie vor 387 Leute. Niemand soll entlassen werden, aller Abbau soll „freiwillig“ erfolgen. Als Entgegenkommen des Arbeitgebers wird zugesichert, dass bis Ende 2021 keine betriebsbedingten Kündigungen wirksam werden, was aber bedeutet, dass ab dem 01.07.2021 Kündigungen ausgesprochen werden können (die dann je nach Kündigungsfrist wirksam werden).

Die Betriebsräte feiern das als Erfolg – aber was wurde wirklich erreicht?

Sie haben in 5 Monaten Verhandlung nicht erreicht, dass der Arbeitgeber die Notwendigkeit dieses rasenmäherartigen Abbaus nachvollziehbar begründet. Sie haben nicht erreicht, dass der Arbeitgeber auch nur eine einzige Stelle weniger abbaut. Sie haben auch nicht erreicht, dass der Arbeitgeber einen klaren Plan vorlegt, wie die Zukunft aussehen soll und wo die Reise denn nun hingeht. Stattdessen hatte Stratmann zwischenzeitlich eins drauf gelegt und verkündet, dass Öhringen und Telford dicht gemacht werden sollen. „Go East“ heißt die neue Devise der GF. Das gilt nicht nur für die Produktion, sondern für alle Bereiche.

Die Betriebsräte haben zu Recht ein Zukunftskonzept gefordert. Die Geschäftsführung hat nicht mal geantwortet. Sie haben gemeinsam mit der IG Metall einen Transformationsfonds gefordert, damit Beschäftigte sich weiterbilden können. Die Geschäftsführung redet nicht mal drüber.

Der Todesstoß für Öhringen?

Ganz wichtig ist die Forderung, dass Öhringen bleiben soll. Wenn jetzt die Stuttgarter Zentralen dem Mitarbeiterabbau zustimmen und die Betriebsräte ganz zum normalen Tagesgeschäft übergehen, dann ist das auch die Zustimmung zur Schließung von Öhringen. Alleine kann das Werk sich sehr schwer verteidigen und schon die

Tatsache, dass Öhringen alleine gelassen wird, wird dort ungeheuer demoralisierend wirken!

Zugleich wird dieser Abschluss ein Signal an die Geschäftsführung sein, jetzt die nächsten Schweinereien anzugehen: Die nächsten Werke, die nächsten Abteilungen. Wer glaubt, dass eine solche Vereinbarung „Sicherheit für die Belegschaft“ bedeutet, hat aus dem letzten halben Jahr nichts gelernt. Auch für die Zentralen werden neue Angriffe dadurch nicht ausgeschlossen, sondern nur wahrscheinlicher!

Wir fragen uns: Wo sind die angekündigten Aktionen der IGM aus dem Sommer geblieben? Wo der massive Widerstand, den Bezirksleiter Zitzelsberger angedroht hat? Und was ist eigentlich aus den heißen Aktionstagen geworden, die nach dem europäischen Aktionstag auf dem IG Metall Flugblatt „Metallnachrichten extra“ angekündigt worden sind? War das nur heiße Luft? Es kann doch nicht sein, dass solche Aktionstage nur dazu dienen den Dampf der Belegschaften abzulassen als Begleitmusik, wenn die Betriebsräte Vereinbarung abschließen, die der Geschäftsführung freie Hand geben!

Widerstand jetzt!

Die Betriebsräte und Gewerkschaft müssen endlich umschalten: So wie die Geschäftsführung in 6 Wochen zwischen Februar und April auf Attacke geschaltet hat, müssen die Betriebsräte endlich auch umschalten!

- **Schluss mit Geheimverhandlungen:** Alles muss an die Öffentlichkeit! Es geht um unsere Arbeitsplätze, nicht um die der Betriebsräte. Schon die Verhandlungen jetzt hintergehen die Belegschaft! Sie verdammen uns zu Passivität und somit schwächt sich der Betriebsrat selbst.

Stattdessen überall regelmäßige Versammlungen, in denen die Betriebsräte berichten, was die GF will und gegenüber der Belegschaft darstellen, wie sie mit Überstunden und anderen Anträgen seitens der Geschäftsführung verfahren. Nur eine informierte Belegschaft kann aktiv werden.

- **Keine Schließung! Keine Entlassung! Kein Personalabbau!**

Deshalb muss jede Verlagerung blockiert werden. Ob aus Öhringen, Telford aus der Filterkonstruktion oder der Walzenentwicklung und –fertigung in Feuerbach.

Solange die Pläne nicht zurückgenommen sind, darf nichts mehr „normal“ sein! Keine Überstunden, keine Vereinbarungen, keine Gespräche des BR über irgendwas! Dies ist das falsche Signal in einer solchen Situation!

- **Stratmanns Pläne sind ein Generalangriff!** Sie zielen auf alle Werke in Deutschland, in Europa und weltweit. Wir brauchen einen gemeinsamen und koordinierten Widerstandsplan! Der Aktionstag auf Druck der IG Metall war ein richtiger Schritt: Ein Signal der Belegschaft, dass sie für solidarischen Widerstand steht! Es war richtig, dass dieser Aktionstag auch europäisch gestaltet war.

Also müssen alle Werke in Europa – und letztlich weltweit – an einem Strang ziehen und verstehen, dass sie die nächsten sein können: Unser Widerstand muss international sein! Was für Deutschland gilt, gilt auch weltweit: Belegschaften und ihre Vertretungen, die glauben, dass sie sich auf Kosten der anderen retten können, werden die nächsten Verlierer sein!

Alle Belegschaften müssen gemeinsam und solidarisch handeln!

Um solche Schritte anzugehen, sind die IG Metall, die Betriebsräte und die Vertrauensleute gefordert. Sie müssen ein Widerstandskonzept mit und für alle Werke erarbeiten!

Jetzt kann die IG Metall zeigen wofür sie da ist. Sie muss nicht nur den Widerstand bei Mahle koordinieren und weiter ausbauen, sie muss auch eine Antwort auf die Krise der gesamten Branche geben: Nicht nur bei Mahle, sondern auch bei anderen Zulieferern und Autoherstellern versuchen die Unternehmen ihre Profite auf Kosten der Menschen zu retten und weiter zu maximieren. Auch wenn sie versuchen, jetzt die Schuld der Politik und der Umweltbewegung zu geben, es war immer die Profitgier des Kapitals, das keine Hemmungen hatte die Umwelt für ihre Gewinne zu opfern, so wie sie auch unsere Arbeitsplätze dafür opfern!

Die IG Metall hat es in der Hand, die gesamte Branche zu mobilisieren, für Arbeitsplätze und klimaverträgliche Verkehrskonzepte! Aber da reichen keine Appelle an Unternehmen und Politik – da muss die Gewerkschaft mit den Beschäftigten selbst neue Konzepte entwickeln. Aber das darf dann nicht, wie in Öhringen, dem Unternehmen überlassen werden, ob diese umgesetzt werden oder nicht! Da muss die IG Metall die ganze Macht der Belegschaften in der gesamten Branche mobilisieren. Außerdem ist es notwendig, dass die IG Metall Soli-Komitees aufbaut, um ein gemeinsames Vorgehen in der gesamten Branche zu koordinieren. Nicht nur jedes Werk und jeder Betrieb, sondern alle gemeinsam müssen sich untereinander vernetzen und den Kampf gegen geplante Abbaumaßnahmen organisieren.

Selbst aktiv werden!

Wir rufen auf, dafür aktiv zu werden, dass sich Betriebsräte und IG Metall vorwärts bewegen! Handelt mit uns dafür, dass wir den Druck aufbauen und gemeinsam unsere Kolleginnen und Kollegen mobilisieren!

Wir sind Beschäftigte aus 5 verschiedenen Werken. Wir haben gemeinsam dieses Flugblatt erstellt, weil wir nicht warten wollen, bis die Maßnahmen scheinbar umgewandelt werden und alle paar Wochen neue Horrormeldungen kommen. Wir freuen uns über eure Kommentare und Informationen und suchen weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Unter **mahle-soli@protonmail.com** sind wir erreichbar.